

QUELLENARBEIT

Gesuch von vier evangelisch gesinnten Bürger an den Ulmer Rat vom 25. Mai 1524

© Stadtarchiv Ulm, A [9006]

Am 25. Mai 1524 traten vier Ulmer mit einem schriftlichen Begehren vor den Rat der Stadt: der Patrizier Jörg Krafft, der Goldschmied Hans Müller, der alte Zunftmeister Heinrich Hafenspock und der Kürschner Konrad Preunlin. Sie stellten drei Forderungen:

1. Den altgläubigen Geistlichen soll das Predigen verboten werden – bis zum Konzil.
2. Der Prediger Jos Höflich, der wegen seiner evangelischen Predigt gefangen genommen und dem Konstanzer Bischof übergeben worden ist, soll unterstützt werden.
3. Der Rat soll um des Seelenheils aller willen die Verkündigung des Wortes Gottes fördern.

Zu 3.: Abschnitt aus dem Gesuch in moderner Übertragung (Qu)

(Folio 13r, Z. 3-34; Übertragung Susanne Schenk)

Nun sagen aber unsere Pfarrer uns nicht das Wort Gottes, sondern ihres Gottes und ihre alten Bräuche. Daher erklären sie das, was Gott für gut erklärt, für böse. Das wollen wir ihnen mit klaren Worten der Schrift beweisen. (3–7)

5 *Nun hat uns Gott geboten, dass wir vor denen fliehen und ihnen nicht zuhören sollen, die uns etwas Anderes lehren als das wahre, klare Wort Gottes. Denn es fährt keiner für mich in den Himmel oder in die Hölle, denn ein jeder muss für sich selbst Rechenschaft geben im Jüngsten Gericht. (7–13)*

Darum, günstige, liebe Herren, fliehen wir vor ihnen und wollen ihre falsche, erdichtete Lehre nicht hören, sondern vor ihnen fliehen als vor den Feinden Gottes. (13–17)

10 *Und darum, günstige, liebe Herren, bitten wir, Euer allerehrwürdigste Weisheit wolle das in guter Meinung verstehen und uns väterlich, christlich, brüderlich erlauben, einander in den Worten Jesu zu unterweisen. Denn es ist allen Christen aufgetragen, einander brüderlich zurechtzuweisen, von der Sünde aufs Gute zu weisen. Auch spricht der heilige Petrus zu allen Christen: „Ihr sollt verkündigen die Tugend Gottes.“ (17–25)*

15 *Und unser Seligmacher, Jesus Christus, den Gott gesandt hat, er redet die Worte Gottes. Darum können es die Geschorenen [die Mönche] nicht klar sagen, denn sie sind nicht von Gott gesandt. (25–29)*

20 *Darum, liebe Herren, bitten wir Eure Weisheit demütig, dass Ihr uns erlaubt, ja helft und dazu Rat gebt, damit wir einander unterweisen können in der Lehre Jesu Christi. Denn wir begehren doch nicht den Besitz von jemandem, sondern unser aller Seelenheil. (29–34)*

www.schuldekan.ulm.elk-wue.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_schuldekan_ulm/Reformation-in-Ulm-MaterialundUnterrichtsideen.pdf

Aufgaben

- a) Arbeite die Klagen und Forderungen der Ulmer Bürger heraus.
- b) Inwiefern spiegelt sich in diesem Gesuch lutherisches Gedankengut wider?
- c) Analysiere das Gesuch in sprachlicher Hinsicht
 - Wortwahl (z. B. Anrede der Ratsmitglieder, Adjektive, Personal- und Possessivpronomen)
 - rhetorische Stilmittel

Welche Funktion hat diese sprachliche Gestaltung?